

## Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase                       Weiterführungsphase  
 Jahresbericht                               Endbericht

### 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM <sup>1</sup> ): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Niederösterreich Süd
Geschäftszahl der KEM	B369805
Trägerorganisation, Rechtsform	Leader-Region Nö Süd, Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Nö Süd
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	34 (33 ab 1.1.2015) 76.504 (76504 - 2248) Liegt im Südosten NÖs; umfasst die 3 Kleinregionen <i>Schneebergland</i> , <i>Weltkulturerbe Semmering/ Rax</i> und <i>Schwarzatal</i> . Teile der Politischen Bezirke Neunkirchen und Wiener Neustadt.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Christian Wagner Hauptplatz 1 2620 Neunkirchen ch.wagner@klien-noe-sued.at +43 676 81220 -369 HTL Umwelttechnik, A-Kurs, Marketing-Berater, Mitarbeiter bei der AEE, 25 (+5 für Klimaschule) Leader-Region Nö Süd, Verein

<sup>1</sup> **Abkürzungen:**

KEM    Klima- und Energiemodellregion  
 MRM    Modellregions-Manager/in  
 UK      Umsetzungskonzept

### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?  
(max. 1 A4-Seite)

#### **Spezifische Situation in der Region**

Die 34 (seit 1.1.2015 33) Gemeinden der KEM NÖ-Süd weisen eine äußerst heterogene Struktur auf. Diese Heterogenität ist im Wesentlichen im wirtschaftlichen (Industrie, Landwirtschaft, Tourismus) und im demografischen Bereich (ländliche Strukturen, Städte) zu finden. Die Region verteilt sich außerdem auf die beiden politischen Bezirke Wiener Neustadt und Neunkirchen. 10 der 33 Gemeinden sind (per 1. Juli 2013) Abgangsgemeinden. Es kommt mitunter vor, dass es zwischen den Vertretern diverser Gemeinden über Jahre hinweg keine Berührungspunkte gibt. Nichtsdestotrotz war und ist das Ziel des regionalen Energiekonzeptes, eine verbindende Klammer über die Modellregion zu schaffen. Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energie sind Themen, die für alle Gemeinden und deren BewohnerInnen ähnliche Herausforderungen darstellen.

Die größten Potenziale in der Region liegen in den Bereichen Biomasse (auf Grund der großen vorhandenen Waldflächen) und Nutzung der Sonnenenergie (zur Wärme- wie auch Stromproduktion). Die Nutzung anderer Potenziale, wie Kleinwasserkraft, bleibt einzelnen Initiativen vorbehalten. Die Erzeugung von Strom mittels Windkraft ist in der Region kein Thema (größtenteils „Natura 2000“-Gebiet) und wird daher auch nicht fokussiert.

Ein weiterer Hebel im regionalen Kontext sind die vorhandenen Großverbraucher (Papier-, Metall- und Baustoffindustrie), bei denen Effizienzsteigerungsmaßnahmen wesentlich mehr CO<sub>2</sub>-Einsparung bewirken können als Maßnahmen im kommunalen und privaten Bereich. Ein Einwirken (von außen) auf die wesentlichen Entscheidungsträger stellt sich allerdings sehr schwierig dar. Erfolgreiche Projekte wie etwa die Nutzung industrieller Abwärme in einem Fernwärmenetz (SCA Hygiene Products GmbH, Pernitz) zeigen jedoch, dass der stetige Dialog durchaus zu konkreten Ergebnissen führen kann.

#### **Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?**

Da im Vergleich zu kleineren KEMs für die Umsetzung einzelner bzw. konkreter Projekte weder die finanziellen noch die personellen Ressourcen ausreichen, liegen die Schwerpunkte der KEM NÖ-Süd primär in den Bereichen „Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung“ sowie „aktive Einbindung der Gemeinden“. Zusätzlich wird in Einzelprojekten die Beratung für mögliche Förderungen angeboten und es werden Projekte inhaltlich begleitet. Als flankierende Maßnahmen unterstützt die KEM engagierte Gemeinden bei der Organisation von Veranstaltungen und bietet der Bevölkerung die Übernahme der Kosten für individuelle Energieberatungen an.

#### **Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?**

Gestützt auf dem NÖ Energieeffizienzgesetz 2012 liegt ein Ziel der KEM in der Einführung und regelmäßigen Führung der Energiebuchhaltung in den Gemeinden sowie in der Etablierung der Position der/des Energiebeauftragten in den Gemeinden, da diese sowohl als Multiplikatoren als auch als kompetente Ansprechpartner dienen können.

Das wesentliche Ziel dahinter ist das Bewusstmachen der aktuellen Energieverbräuche und das darauf folgende Erkennen von Einsparpotentialen. Aktuell gibt es in den wenigsten Gemeinden eine systematische Erfassung und Auswertung von energierelevanten Daten, was bei vielen Gemeindevertretern den Trugschluss hervorruft, es „sei ohnehin alles in Ordnung“.

Das mittelfristige Ziel ist es also, ein Problembewusstsein im kommunalen und privaten Bereich zu schaffen. Dieses ist (über die ganze Region gesehen) sowohl bei den Gemeindevertretern als auch in der Bevölkerung wesentlich geringer ausgeprägt, als man ursprünglich angenommen hat.

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche **neuen** Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Bisher beteiligte Akteure:

Modellregionsmanager, Leadermanagement, Obleute der 3 Kleinregionen, Energiebeauftragte der Gemeinden, Energie- und Umweltagentur NÖ, Energieberater des Gebietsbauamtes, Regionalmanagement (seit 2015: NÖ.Regional.GmbH)

Neue Akteure:

### **„smart2school“ (DIin Martina Jauschneg, [www.jauschneg.at](http://www.jauschneg.at))**

Das FFG-geförderte Projekt „smart2school“ behandelt mit 4 Schulen und einem Kindergarten verschiedene Facetten der Mobilität (in den Lebenswelten der SchülerInnen). Die KEM hat sich in das Projekt aktiv eingebracht. Zwei Mitarbeiterinnen des Projektes wohnen in bzw. stammen aus der Region, wodurch eine Zusammenarbeit über den Projektzeitraum hinaus möglich erscheint.

### **Schwarzataler Social Club**

Der Schwarzataler Social Club (SSC) hat zwar grundsätzlich nichts mit den Themen Energie/Klimaschutz zu tun, aber durch das Arbeitspaket 01 [Soziale Energie] gibt es Berührungspunkte, die eine nachhaltige Zusammenarbeit wahrscheinlich machen.

### **Radlobby Niederösterreich**

Insbesondere für die Umsetzung des AP04 [Mobilität] ist man im Kontakt mit der Radlobby Niederösterreich. Diese möchte ihrerseits eine eigene Gruppe innerhalb der Region Gründen (z.B. Radlobby Schwarzatal). Eine Zusammenarbeit liegt also auf der Hand und es besteht die Hoffnung, dass die bisher noch nicht erledigten Arbeitspakete gemeinsam umgesetzt werden können

### **TausendundeinDach**

Das Programm „1000und1Dach“ wurde im Jänner 2015 mit dem GreenStar(t) Award ausgezeichnet. Die KEM hat bereits einige Veranstaltungen mit dieser Einkaufsgemeinschaft umgesetzt und wahrscheinlich wird man laufend im Bereich „PV für Betriebe“ zusammenarbeiten.

## 5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

### 01. Soziale Energie

Dieses Projekt läuft zwar langsam, aber stetig. Es werden regelmäßig Haushalte mit geringem Einkommen besucht und mit dem „Schwarzataler Social Club“ wurde ein Partner gefunden, dessen Netzwerk hilft, die Zielgruppe besser zu erreichen.

Die Haushalte mit Migrationshintergrund wurden noch nicht erreicht, es gab aber schon zahlreiche Gespräche mit möglichen Akteuren. Ende Jänner 2015 fand ein Gespräch mit einer Vertreterin des Integrationservice statt, welches sich an einer Kooperation sehr interessiert zeigt.

### 02. Schulen

Die Nachfrage nach Workshops und Projekten lässt nach. Dies liegt einerseits an der (zeitlichen) Überlastung der LehrerInnen und andererseits daran, dass die engagierten Schulen beim Klimaschulen-Programm dabei sind. Trotz regelmäßiger Information an die Direktionen, kommen die Workshops zu meist erst nach persönlichen Gesprächen mit Lehrern oder Vertretern der Schulverwaltung zustande. Grundsätzlich ist man bei den Schulen im Plan.

### 03. Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden

Es läuft seit längerer Zeit ein Pilotversuch in der NMS Neunkirchen. Ziel ist es ein brauchbares Konzept (Checklisten, Maßnahmenkataloge, Partner, ...) zu erstellen, welches jederzeit auch auf andere öffentliche Gebäude angewendet werden kann. Wichtig erscheint ein gewisses Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Beteiligten Personen und Institutionen (Schulwart, Schulstandortgemeinde, Schulgemeinden, Schulverwaltung, Schulwart, Energieberater, Installateur, LehrerInnen, DirektorInnen, ...), da diese offensichtlich nicht immer die gleichen Interessen verfolgen.

### 04. Mobilität

Der geplante Fahrrad-Schwerpunkt konnte bis auf 2 konkrete Aktivitäten noch nicht umgesetzt werden. Beim Thema Radfahren bleibt es meist bei oberflächlichen Willensbekundungen und es fehlt beinahe regionsweit das Verständnis für die Bedürfnisse von Radfahrern. Es werden die geplanten Arbeitspakete wahrscheinlich nur in „abgespeckter“ Form umgesetzt werden können. Der bereits testweise umgesetzte Radabstellanlagen-Check entlang des Schwarzataler Radweges zeigt jedenfalls eindeutig, dass man sich mit dem Thema in vielen Gemeinden noch nicht auseinandergesetzt hat.

#### **NEU: E-Mobilität & E-Car-Sharing:**

Erfreulicherweise haben sich im Bereich Mobilität neue Möglichkeiten eröffnet. So ist in Markt Piesting ein e-Carsharing in Diskussion und die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass dieses auch umgesetzt wird. Hier gab es natürlich Unterstützung von Seiten der KEM und man wird weiter dran bleiben. Noch sind die Nachwehen der GRW zu spüren und die Zuständigkeiten unsicher. Jedenfalls werden Kapazitäten von weniger erfolgreichen Arbeitspaketen (Industrie/ Gewerbe) in dieses mögliche Vorzeigeprojekt fließen.

#### **NEU: Mobilitätsmanagement für Bildungseinrichtungen**

Nach einigen Gesprächen und proaktiven Bemühungen des MRM ist es gelungen, sowohl in Markt Piesting als auch in Pernitz das „Mobilitätsmanagement für Bildungseinrichtungen“ von klima:aktiv in die Schulen zu bringen. Damit werden die Schulen über ein Schuljahr lang professionell zum Thema Mobilität begleitet. Die Hoffnung dahinter ist, dass auch andere Schulen sich verstärkt mit den Themen Mobilität, Schulradeln, Schulweg, Elterntaxi usw auseinandersetzen.

#### **05. Gewerbe: Installateure/ Elektriker**

Hier gab es einige Gespräche mit einzelnen Gewerbetreibenden, jedoch wenig Interesse an einer gemeinsamen Kampagne in irgendeine Richtung. Grundtenor: Die Nachfrage ist allgemein sehr groß, eine zusätzliche Aktion oder Bewerbung ist nicht wirklich notwendig.

Es ist daher ebenfalls fraglich, ob Informationsveranstaltungen zB zum Thema „LED“ tatsächlich auf Interesse der zeitlich ausgelasteten Unternehmen stoßen wird.

#### **06. Energieeffizienz Industrie/Betriebe**

Es ist sehr schwer (Industrie-)betriebe zu erreichen. Mit der Veranstaltungsreihe „PV2.0 für Betriebe“ ist es jedoch gelungen einige Unternehmer zu erreichen und es werden sich wahrscheinlich 3 größere Anlagen in der Region daraus ergeben.

Darüber hinaus konnte noch kein wirksamer Hebel gefunden werden, die Betriebe für energierelevante Themen zu interessieren. Die großen Industriebetriebe haben einerseits eigene Experten im Haus und andererseits gibt es ein relevantes Informationsangebot von branchenspezifischen Organisationen. Die Wirtschaftskammer bietet außerdem eine „ökologische Betriebsberatung“ an.

#### **07. Best + Good Practice**

Es werden laufend herzeigbare Beispiele von umgesetzten Maßnahmen gesucht und gefunden. Die Aufbereitung dauert mitunter länger, da das Detailwissen oftmals nicht bei den zuständigen Personen liegt oder die Umsetzer der Projekte nicht mehr zuständig sind. Viele Zahlen und Fakten müssen daher nachrecherchiert werden.

Bremsend wirkt die weiter unten beschriebene, unzureichende Informationsweitergabe – man erfährt also nicht immer von allen Vorzeigeprojekten der Vergangenheit oder Gegenwart.

Eine Veröffentlichung der Beispiele ist im Rahmen einer LEADER-Broschüre ist für Herbst 2015 geplant.

#### **08. Thermische Solarenergie**

Alle geplanten Aktivitäten werden umgesetzt, jedoch nicht im gewünschten Ausmaß. Das heißt, dass einfach weniger Gemeinden, Schulen und Installateure mitmachen, als erhofft (z.B. werden die 2x8 geplanten Gemeinden für den „Tag der Sonne“ sicherlich nicht erreicht werden).

#### **09. Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit**

Die typischen Formate, wie Info-Veranstaltungen oder Workshops greifen nicht mehr wirklich bzw. ist das Interesse von Seiten der Gemeinden äußerst gering ebendiese zu veranstalten. Ohne Zusammenarbeit mit den Gemeinden muss befürchtet werden, dass noch weniger Personen zu den Veranstaltungen kommen.

Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit läuft gut, die Homepage liefert mittlerweile einen guten Eindruck über die Aktivitäten innerhalb der Region und die regionalen Medien schreiben auch ab und zu über die KEM, wobei mangels Leuchtturmprojekte die großen Artikel ausbleiben. Grundsätzlich ist die ungünstige Aufteilung der Modellregion auf 2 halbe politische Bezirke immer noch ein großes Hindernis für effektive und effiziente Medienarbeit.

#### **10. Alternative Finanzierungsmethoden**

Bisher konnte noch kein passendes Forum gefunden werden die Themen Bürgerbeteiligung und Contracting entsprechend vorzustellen. Einige Gemeinden überlegen zwar immer wieder über Bürgerbeteiligung eine PV-Anlage zu finanzieren, aber bisher gab es eigentlich nur eine konkrete Beratung dazu in Reichenau. Es ist jedoch fix geplant und prinzipiell abgestimmt, dass bei den nächsten Kleinregionssitzungen ein Kurzvortrag zum Thema Contracting gehalten wird und im März ein Treffen der Energiebeauftragten den Schwerpunkt „alternative Finanzierungsmethoden“ haben wird.

#### **11. Benchmarking/ Rankings**



Da die Förderung für eine regionsweite Datenerhebung aus Kapazitätsgründen nicht wie geplant in Anspruch genommen wurde, sind die Qualität und Quantität der Daten für aussagekräftige Benchmarks nicht geeignet. Die vom Land NÖ erhobenen Daten zur PV-Verbreitung werden jedoch wie geplant ausgewertet und verbreitet. Die Kooperation mit der zuständigen Abteilung (RU3) funktioniert sehr gut.

### **12. Administration**

Das Auftreiben und Verarbeiten der Daten für das Kennzahlen-Monitoring nimmt relativ viel Zeit in Anspruch und wirkt sich äußerst negativ auf die Beziehung zu den handelnden Personen aus. Es fehlt jegliches Verständnis für die Notwendigkeit die Daten zu erheben.

Aufgrund der vielen unterschiedlichen Arbeitspakete die defacto alle parallel ablaufen (vorbereiten, umsetzen, nachbereiten), ist es nicht möglich den zeitlichen Aufwand des MRM genau den jeweiligen Paketen zuzuordnen.

Eine Weiterbildung und Vernetzung mit relevanten Akteuren erfolgt laufend.

### **13. Regionale Pellets**

Nachdem es eine Zeit lang so ausgesehen hatte, dass das Projekt „regionale Pellets“ eingeschlafen sei, war es mittlerweile möglich in Kooperation mit der „Diplomarbörse“ und der Fachhochschule Wiener Neustadt 2 Diplomarbeiten zu den Bereichen „Marketing“ und „Logistik“ von regionalen Pellets in Auftrag zu geben. Hier erhofft man sich nicht nur konkrete Aussagen über die Chancen eines regional gebrandeten Produkts, sondern auch eine bessere Beziehung zu den Schlüsselunternehmen.

b. Gegenüberstellung geplante Aktivitäten – Durchführung

Jener Teil des Maßnahmenpools, der vom Klima- und Energiefonds unterstützt wird, muss in der vorliegenden Liste beschrieben werden. Diese Arbeitspakete sind Beauftragungsgegenstand, an ihre Umsetzung knüpft sich die Auszahlung der jeweiligen Tranchen.

<b>Modellregion</b>	NÖ-Süd
<b>Projekttitle</b>	Klima- und Energiemodellregion Niederösterreich Süd
<b>KPC-GZ (A/Bxxxxxx)</b>	B369805
<b>KEM-QM? (ja/nein)</b>	NEIN
<b>KEM-QM BeraterIn</b>	KEINE/N

Weiterführung			
Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung	Umsetzungsgrad in %
<b>1</b>	<b>Soziale Energie</b>		
1.1	Erstellung/Sammeln und Verteilung von allgemeinen Informationen zum Thema „Energieeinsparung durch Nutzerverhalten“, Workshops zum Thema	Es wurden bisher einige Unterlagen zusammengetragen, jedoch wurde noch kein passender Zugang zur Zielgruppe gefunden, um aufbereitete Materialien entsprechend anzubringen. Am 7. und 8. März 2015 hätte die Senioren- und Sozialmesse in Ternitz stattfinden sollen. Dort hätte es 4 Workshops geben sollen und auch Infomaterial hätte aufgelegt werden sollen. Leider wurde die Veranstaltung auf November und in die Nachbarregion verschoben. Der Workshop fand auch schon Anfang November 2013 im Rahmen einer ähnlichen Veranstaltung statt. Weiters gab es einen Workshop im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Energie-Impulse“ in Prigglitz, der das Nutzerverhalten als Schwerpunkt hatte.	30%
1.2	Energie-Check für einkommensschwache Haushalte	Die Energieberatung für einkommensschwache Haushalte ist seit Ende November 2014 wieder im Laufen. Es gibt zwar weniger Anmeldungen als ursprünglich angenommen, aber es besteht doch Interesse. Mittlerweile konnte schon einer alten Dame im Rollstuhl massiv geholfen werden (Details sind jedoch vertraulich) und ein zweiter Fall wird gerade recherchiert. In Summe werden bis Ende 2015 weniger Kosten anfallen als geplant, grundsätzlich kann man aber mit dem Verlauf zufrieden sein.	75%
1.3	Energie-Check für Migranten	Hier hat es bereits Gespräche mit jenen Personen gegeben, von denen man ursprünglich angenommen hatte, dass sie beim Arbeitspaket hilfreich sein werden. Durch berufliche und private Veränderungen war das persönliche Engagement leider geringer als erhofft. Da es ohne persönlichen Kontakt relativ schwer ist den Teil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu erreichen, läuft derzeit immer noch die Suche nach geeigneten Ansprechpersonen. Ende Jänner 2015 gab es ein Treffen mit einer Vertreterin des Integrationservice der NÖ Landesakademie. Dort ist man offenbar höchst an dem Thema Energie und Migrationshintergrund interessiert. Ein Pilotprojekt in der Region scheint möglich zu sein.	15%
<b>2</b>	<b>Schulen</b>		
2.1	Workshops zu Klima/Energie	Es gibt laufen Workshops in Schulen, wobei die Nachfrage etwas gesunken ist, da die besonders aktiven Schulen nun beim Klimaschulen-Programm dabei sind. Grundsätzlich kann man aber zufrieden sein.	90%

2.2	Projekttag zu Klima/Energie	In den Schulen ist die Dichte an Projekten schon so hoch, dass kaum ein/e LehrerIn Interesse hat, ein weiteres Projekt zu übernehmen. Es werden zwar regelmäßig die Direktoren von der Modellregion zu Aktivitäten eingeladen, die über einen einzelnen Workshop – z.B. wird der „Tag der Sonne“ regelmäßig beworben – hinausgehen; großes Interesse war bisher nicht zu erkennen.	25%
2.3	Erstellung/ Aufarbeitung von Unterrichtsmaterialien	Es werden laufend Materialien zusammengesucht und teilweise weitergegeben. Insbesondere der Workshop „Basteln und Experimentieren mit der Sonne“ wurde selbst entwickelt und einigen LehrerInnen zur Verfügung gestellt. Es ist geplant für Herbst 2015 Unterlagen aufzubereiten – so können auch noch die Erkenntnisse der Klimaschulen einfließen. Allgemein muss aber bemerkt werden, dass die engagierten LehrerInnen ohnehin sehr tolle Unterlagen haben und die weniger interessierten auch mit fix fertigen Stundenbildern kaum arbeiten (würden).	50%
<b>3 Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden</b>			
3.1	Schulung/ Vernetzung der Energiebeauftragten	Obwohl mittlerweile in allen Gemeinden ein/e Energiebeauftragte/r bestimmt wurde, haben noch nicht alle ihre Arbeit aufgenommen. Trotzdem ist zu bemerken, dass der Kontakt zur Modellregion gesucht wird und eine Vernetzung auch unter den einzelnen Gemeinden stattfindet. Da die ENU im Industrieviertel ohnehin 2x jährlich Vernetzungstreffen veranstaltet, soll von der MRM max. eine Veranstaltung pro 18 Monate stattfinden. Die nächste ist für März 2015 in Planung (Referenten sind bereits gebucht).	75%
3.2	Heizungsscheck in Schulgebäuden	Hier läuft bereits seit einigen Monaten ein Pilotversuch in der NMS Neunkirchen Augasse. Im Allgemeinen verzögernd wirkte bisher die Kompetenzaufteilung von Energieberatung NÖ und den Landesenergieberatern einerseits, andererseits die gemeindeinterne Zuständigkeit, aus. Auf den Punkt gebracht: es fühlt sich niemand wirklich zuständig und Geld in die Hand nehmen will sowieso niemand. Weiters wurde ein geplantes Beratungsprodukt der ENU nicht in der Form umgesetzt, wie ursprünglich vom MRM angenommen. Aktuell wird daran gearbeitet, den Heizungsscheck zu entwickeln, um ihn dann in anderen Gemeinden umzusetzen, wobei das Interesse geringer ist, als angenommen/erhofft. Die angestrebte Anzahl an Heizungsschecks wird daher definitiv nicht erreicht werden können.	50%
3.3	Nutzerverhalten in Schulen	Hier gibt es naturgemäß starke Überschneidungen mit dem Programm Klimaschulen, wo teilweise schon intensiv mit Schulwarten, LehrerInnen und SchülerInnen gesprochen wurde. Für Neunkirchen ist eine Infoveranstaltung mit allen Schulwarten und Hauswarten geplant. Vorgespräche gibt es Anfang März 2015.	50%
3.4	Unterstützung bei der Energiebuchhaltung, Benchmarking	Grundsätzlich besteht kaum Bedarf an einer Unterstützung bei der Buchhaltung. Diejenigen, die sich intensiv damit auseinandersetzen, werden sehr gut vom Land NÖ betreut, die Gruppe der „Minimalisten“ kennt sich zwar weniger gut aus, erkennt aber auch keine Notwendigkeit nachzufragen oder um Unterstützung zu bitten. Eine paradoxe Entwicklung gibt es jedoch: Im Rahmen des Kennzahlen-Monitorings gibt es einige Energiebeauftragte, die zwar anfangs genervt sind, aber dann ihre Arbeit so strukturieren, dass die geforderten Zahlen leicht erhoben werden könnten und Daten erhoben werden, die bisher nicht in die Energiebuchhaltung genommen wurden (z.B. Fahrzeugstand, Treibstoffverbrauch, ...) Leider sind die Daten bisher nicht ausreichend, um ein aussagekräftiges Benchmarking zu erstellen.	40%
<b>4 Mobilität</b>			
4.1	Mit dem Rad zur Schule	Das Thema Schulradeln konnte bisher kaum behandelt werden, da es in den wenigsten Schulen von der Direktion oder den Elternvertretern als relevant eingestuft wird. In den Gemeinden Pernitz und Markt Piesting werden die Volksschulen auf Initiative der Modellregion im aktuellen Schuljahr professionell im Rahmen des „Mobilitätsmanagements für Bildungseinrichtungen“ von Klimaaktiv begleitet. Hier und in der HS Pernitz ist das Schulradeln teil-	15%

		weise Thema.	
4.2	Radtauglichkeitsscheck(s)	Hier gab es bereits Gespräche mit der NÖ Radlobby und auch eine gemeinsame Fahrt von Reichenau nach Neunkirchen. Schwerpunkt waren zwar die Radabstellanlagen, es wurden aber auch schon einige Schwachpunkte entlang der Route besprochen. Leider gibt es mit Ausnahme von Neunkirchen keine Gemeinde, die sich mit den Bedürfnissen der RadfahrerInnen intensiv auseinandersetzt.	35%
4.3	Radaktionstage	Es gab zwar bisher noch keine expliziten Radaktionstage, aber es gab in einigen Gemeinden die Möglichkeit e-Bikes zu testen oder eine Radtauschbörse. Letztere wurde jedoch nicht von der Modellregion beeinflusst.	40%
4.4	öffentliche Radtouren	Bisher gab es KEINE öffentlichen Radtouren, außer der Besichtigung der neuen Radanlage/-Strecke in Neunkirchen. Eine weitere geplante Radtour im Piestingtal fand leider nicht statt. Für Mai/Juni 2015 sind jedoch schon 2 regionale Radwandertage in Planung (Fix: 31.5. Schwarzatal).	25%
4.5	Gemeindebefragung	Im Rahmen des e5-Prozesses in Ternitz fand eine Mitarbeiterbefragung im Rathaus statt. In den beiden anderen größeren Gemeinden Gloggnitz und Neunkirchen könnte nach der GRW eine ähnliche Befragung stattfinden. Die Ergebnisse der Befragung in Ternitz sind jedoch eher wenig positiv, da zusammengefasst die Motivation der Gemeindemitarbeiter mit dem Rad in die Arbeit zu fahren, trotz oftmals kurzer Strecken, eher gering ist.	20%
4.6	E-Mobilität in der Welterberegion Semmering Eisenbahn	Das E-Bike Verleih-System ging Mitte 2014 mit weniger Partnerbetrieben in Betrieb als geplant. Noch ergab sich keine sinnvolle Möglichkeit das System aktiv zu unterstützen. Scheinbar ist die Nachfrage ziemlich gering und es besteht die Gefahr, dass das Verleihsystem mittelfristig wieder eingestellt wird.	10%
Mehr Details zum Arbeitspaket „Mobilität“ siehe Erläuterung weiter unten.			
<b>5</b>	<b>6 Gewerbe: Installateure/ Elektriker</b>		
5.1	Schulung LED	Leider konnten bisher keine Interessenten für so eine Schulung gefunden werden, da kaum Leuchtmittel über das Gewerbe mit verkauft werden.	10%
5.2	Energiespargeräte-Aktionstage	Leider scheint eine gemeinsame Aktion in der Region nicht möglich zu sein. Die meisten Unternehmen sind Einzelkämpfer. In den geführten Gesprächen wurde bisher eher das Gefühl vermittelt, dass kein Bedarf nach einer Bewerbung besteht, da die Kunden „von selbst kommen“. Verkauft wird, was Geld bringt, ein sehr großer Installateur aus der Region bewirbt derzeit recht aktiv Wärmepumpen, ein anderer von den Großen, der bisher eher Erneuerbare Energieträger bevorzugt behandelte, hat Mitte Jänner 2015 mit einer Ölkesel-Werbung überrascht.	33%
<b>6</b>	<b>Energieeffizienz Industrie/Betriebe</b>		
6.1	Photovoltaik für Eigenverbrauch	Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „PV2.0 für Betriebe“ wurden zahlreiche Betriebe aus der Region eingeladen, um sich über die neuesten Entwicklungen am PV-Markt zu informieren. Schwerpunkt war dabei der Eigenverbrauch. Die Veranstaltungen wurden in Kooperation mit dem Programm „1000und1Dach“ durchgeführt, welches ja im Jänner mit dem „greenstar“ ausgezeichnet wurde. Die mediale Verbreitung war sehr gut, die Events blieben stet eher klein. Aktuell wird mit 3 konkreten Projekten mit insgesamt über 200 kWp gerechnet.	100%
6.2	Klimakampagne Wirtschaft	Hier gab es 2 Gespräche mit der Wirtschaftskammer, welche jedoch zu keinem Ergebnis führten. Leider dürfte einerseits die Struktur der WKO, aber auch die ungünstige Aufteilung der Modellregion in 2 halbe politische Bezirke einer gemeinsamen Kampagne entgegenstehen. Möglich wäre so eine nur in Abstimmung mit der Nachbarregion, doch dies scheint zum jetzigen Zeitpunkt unwahrscheinlich.	20%
6.3	Gespräche/ Vernetzung mit Großverbrauchern	Hier gab es zwar vereinzelt Gespräche, von einer sehr guten Vernetzung kann jedoch noch nicht gesprochen werden. Derzeit wird überlegt eine Veranstaltung zum Thema „Energieeffizienzgesetz“ zu organisieren und gezielt Vertreter größerer Unternehmen einzuladen.	20%



<b>7</b>	<b>Best + Good Practice</b>		
7.1	Redaktionelle Bearbeitung	Die Aufbereitung von Good-Practice Beispielen läuft, wenngleich es schön wäre, wenn es schon mehr wären. Etwa 5 sind noch fix in der Pipeline, weitere müssen noch recherchiert werden.	50%
7.2	(Beilage zu Wochenzeitung)	Aus Budgetgründen ist diese Maßnahme unwahrscheinlich, aber in Verbindung mit einer LEADER-Broschüre durchaus noch im Bereich des Möglichen.	(0%)
7.3	Beispielmappe pro Kleinregion	Diese Mappe ist frühestens im Herbst 2015 fertig, sobald genug Beispiele gesammelt sind. Eine Aufbereitung und schöne Fotos sind im Sommer besser möglich.	30%
7.4	Energiebotschafter	Es wird regelmäßig auf die Möglichkeit im Rahmen der „Energiebewegung“ hingewiesen, wobei diese nur selten genutzt wird. Es ist aber davon auszugehen, dass trotzdem noch einige Projekte online gestellt und präsentiert werden.	30%
7.5	Beispielsammlung auf KLIEN-HP	Läuft und wird regelmäßig erweitert.	75%
7.6	Vernetzungshelfer	Die Funktion des MRM als Vernetzungshelfer funktioniert, wenngleich nicht gemessen oder bewertet werden kann, ob es auch zu persönlichen Treffen kommt.	50%
7.7	Mediale Verbreitung	Noch hat sich kein „altes“ Projekt gefunden, dass man medial verwerten könnte.	25%
7.8	(Exkursionen)	Passieren voraussichtlich im Rahmen des Klimaschulen-Projektes	25%
<b>8</b>	<b>Thermische Solar-energie</b>		
8.1	regionsweiter Tag der Sonne	Die Gemeinden werden schon frühzeitig im Jahr auf den Tag der Sonne aufmerksam gemacht und aufgefordert mit einer kleinen oder großen Aktion mitzumachen. Bisher war die Anzahl der teilnehmenden Gemeinden nicht so groß, dass man über einen „regionsweiten“ Aktionstag sprechen hätte können, aber es finden sich immer wieder Gemeinden, die den Tag mitmachen.	50%
8.2	Schulprojekte (z.B. Solarkocher bauen)	Insbesondere am Ende des zweiten Halbjahres nehmen die Schulen das Angebot von gemeinsamen Aktionen gerne an, wobei die Dauer sich meistens auf maximal einen Projekttag oder gar nur Halbttag beschränkt.	60%
8.3	Ferienspiel: Ein Tag mit der Sonne	Das Ferienspielangebot der KEM wird jedes Jahr von etwa 5 Gemeinden in Anspruch genommen und dürfte durchaus Gefallen finden. Die Herausforderung liegt in der Gratwanderung zwischen „schulischem Charakter“ und „unterhaltsamer Freizeitgestaltung“ welche je nach Altersklasse und Zusammensetzung der Gruppe besser oder schlechter funktioniert.	75%
8.4	Abstimmung mit Installateuren	Eine Abstimmung mit den Installateuren findet immer dann statt, wenn es auch von Seiten der jeweiligen Gemeinde Aktivitäten geplant sind. Die bisherigen Gespräche zeigen nämlich, dass der Tag der Sonne ausreichend bekannt ist, aber eine eigenständige Aktion nicht in Frage kommt.	50%
<b>9</b>	<b>Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit</b>		
9.1	Energie-Impuls Veranstaltungen	Leider ist das Interesse von Seiten der Gemeinden gemeinsame Infoveranstaltungen abzuhalten stark rückläufig, so dass dieses Format mit Sicherheit weniger oft umgesetzt werden wird als geplant.	30%
9.2	Verstärkte Einbindung der sozialen Medien	Auch wenn die Anzahl der „Gefällt mir“-Angaben auf der Facebook-Seite relativ gering ist, haben die Beiträge durch die Vernetzung mit anderen Seiten und Personen eine relativ große Reichweite. Das angepeilte Ziel von 500 Likes ist zwar noch nicht erreicht, es besteht jedoch die Wahrscheinlichkeit, dass insbesondere durch das Klimaschulen-Programm die Reichweite in den sozialen Medien steigen wird.	50%
9.3	Verbesserung der Homepage	Die Homepage ist mittlerweile sehr herzeigbar und bietet einen guten Überblick über die Aktivitäten in der KEM. Sie wird laufend verbessert und aktualisiert.	75%
9.4	Laufende Pressearbeit	Es wird laufend Pressearbeit betrieben, wobei eben die Aufteilung der Region	50%



	beit	in 2 halbe Bezirke sehr hinderlich ist. Die regionalen Medien würden sich außerdem mehr bezahlten Einschaltungen wünschen. Grundsätzlich funktioniert die Kommunikation mit den wesentlichen Medien der Region recht gut.	
9.5	Texte für Gemein- deblätter	Hier kommt (käme) es zu einer sehr großen Überschneidung mit den Texten, welche von der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ zur Verfügung gestellt werden. Defacto gibt es kaum ein aktuelles Thema, welches nicht von der ENU aufbereitet wird, daher werden fast ausschließlich gemeinde-spezifisch und in vorheriger Abstimmung Texte verfasst (z.B. Textbausteine aus den Good-Practice-Beispielen).	50%
9.6	Anzeigenschaltun- gen	Bisher konnte kein Budget für dieses Arbeitspaket aufgestellt werden.	(0%)
<b>10 Alternative Finan- zierungsmodelle</b>			
10.1	Infoveranstaltungen zu Contracting	Hier konnte noch kein passendes Forum bzw kein passender Termin gefun- den werden. Mittlerweile ist aber vereinbart, dass bei den nächsten Kleinre- gionsbesprechungen jeweils ein kurzer Vortrag zum Thema Contracting gehalten wird. Weiters hat das nächste regionale Treffen der Energiebeauf- tragten diesen Themen-Schwerpunkt.	20%
10.2	Potentielle Dachflä- chen für Bürgerbe- teiligungsmodelle	Auch das Thema Bürgerbeteiligung soll im Rahmen des regionalen Energie- beauftragten-Treffens im März 2015vorgestellt und besprochen werden.	20%
10.3	Gemeindebefragung Investitionen	Die Gemeindevertreter werden regelmäßig im persönlichen Gesprächen über anstehende Investitionen befragt, doch sind die Informationen zumeist eher wage und im Fall einer tatsächlichen Umsetzung wird trotzdem regelmäßig auf die Unterstützung durch den MRM verzichtet.	25%
10.4	Begleitung Bürger- beteiligungsprojekt	Es gibt zwar immer wieder Gemeinden, die an einem Bürgerbeteiligungspro- jekt interessiert sind, letztlich scheint diesen der Aufwand und die Gefahr des Scheiterns zu groß. Die KEM-Investförderung war im Bereich PV da schon wesentlich erfolgreicher. Aktiv begleitet wurde und wird das Bürgerbe- teiligungsprojekt in Ternitz. Der Kontakt zu den handelnden Personen ist sehr gut und der Informationsstand zumeist sehr aktuell.	50%
<b>11 Benchmarking/ Rankings</b>			
11.1	Erstellung von Benchmarks/ Richt- werten	Die Qualität der Daten für ein regionsweites Benchmarking ist leider noch nicht ausreichend. Die Idee entstammt noch der Annahme, dass die Förde- rung zu „Datenerhebung“ in Anspruch genommen wird und die Daten in entsprechender Qualität vorliegen.	15%
11.2	Photovoltaik Regio- nalliga	Die Zahlen von 2013 wurden bereits auf Regionesebene runtergebrochen und kommuniziert. Die Daten für 2014 werden Mitte April 2015 erwartet und dann aufbereitet. Mit Spannung werden die Auswirkungen einiger großer Projekte (z.B. Ternitz) erwartet.	75%
<b>12 Administration</b>			
12.1	Weiterbildung/ Ver- netzung	Eine Vernetzung außerhalb der Region findet primär bei Veranstaltungen und Workshops der Energie- und Umweltagentur statt. Mittlerweile werden die KEMs dort auch als wichtige Partner geschätzt, sodass es im Februar sogar einen eigenen Jahresempfang für die KEMs gibt. Eine Weiterbildung erfolgte insbesondere zum Thema E-Mobilität, da hier auch eine konkrete Nachfrage in der Region besteht (und aufgebaut wird).	50%
12.2	Berichte	Die Datenerhebung für das Kennzahlenmonitoring gestaltet sich wie erwartet sehr zeitaufwendig. Für einige Gemeindemitarbeiter ist das Heraussuchen der Daten ein großes Problem (zeitlich und inhaltliche) und in einigen Fällen kochen sogar die Emotionen hoch. Positiv kann man vermerken, dass zahl- reiche Telefonate mit Gemeindevertretern geführt wurden.	50%



13	Regionale Pellets		
13.1	Vernetzung der Akteure	Durch die Aktivitäten der KEM und der Leaderregion kam es zu einer Vernetzung und eine Ausweitung der Akteure (FH Studenten + 2 Betreuer).	75%
13.2	Teilnahme/Mithilfe bei der Erstellung von Konzepten	In Kooperation mit der FH Wiener Neustadt wurden 2 Diplomarbeiten vergeben. Eine davon wird vom MRM betreut.	75%

## 6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>2</sup> innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitel:** TAG DER SONNE, Ternitz

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Gemeinde Ternitz, KEM Nö-Süd

**Bundesland:** Niederösterreich

**Projektkurzbeschreibung** (max. 5 Zeilen):

Die Stadtgemeinde Ternitz veranstaltete gemeinsam mit der KEM am 9. Mai 2014 den „Tag der Sonne“. Dabei gab es schon im Vorfeld zahlreiche Aktivitäten, die dann am Veranstaltungstag vorgestellt wurden. Beteiligt waren ein Kindergarten, zahlreiche Schulen, ansässige Installateure, ein EVU, das Projektteam des Bürgerbeteiligungsprojektes „Sonnenkraftwerk Ternitz“ und natürlich Vertreter der Gemeinde und der MRM.

**Projektkategorie:** Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung (bzw. Erneuerbare Energie)

**Ansprechperson:**

**Name:** Christian Wagner

**E-Mail:** [ch.wagner@klien-noe-sued.at](mailto:ch.wagner@klien-noe-sued.at)

**Tel.:** +43 676 81220 369

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:**

<http://www.klien-noe-sued.at>, [www.ternitz.at](http://www.ternitz.at)

**Persönliches Statement des Modellregions-Manager** (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Der Tag der Sonne in Ternitz ist ein tolles Beispiel dafür, wie man das Bewusstsein zum Thema Sonnenenergie durch verschiedene Herangehensweisen und Aktivitäten steigern kann und damit möglichst viele Bevölkerungsgruppen erreicht. Schade nur, dass sich die Sonne bedeckt im Hintergrund hielt.

<sup>2</sup> Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

## Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

Es wurden 2 – nicht quantifizierte - Ziele definiert: Einerseits sollten möglichst viele Akteure eingebunden werden und andererseits möglichst viele Besucher angelockt werden.

Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

Die ersten Aktivitäten starteten bereits 1 Jahr vor der Veranstaltung (Ende Mai 2013). Damals wurde ein Logo-Wettbewerb für das Sonnenkraftwerk in Ternitz ausgeschrieben. Zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 wurde mit den LehrerInnen der PTS Ternitz ausgemacht, dass während des Schuljahres verschiedene Werkstücke (Solarofen, Solarkocher, Solaranlage) zum Thema Sonnenenergie gebaut werden. Im Frühling 2014 wurden dann die örtlichen Installateure informiert und sämtliche andere Partner ins Boot geholt. Mit Unterstützung von Seiten der Gemeindevertreter wurde Kontakt mit dem Kindergarten und einigen Volksschulen aufgenommen, wobei die Kindergartenkinder letztlich Sonnen bastelten und die Volksschulen einen Workshop beim MRM mitmachten.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

Sämtliche Kosten (Veranstaltungsort, Bewerbung, ...) wurden von der Stadtgemeinde Ternitz getragen. Das Material für den Workshop der Volksschule Stapfgasse wurde von der KEM übernommen. Genaue Angaben über die Kosten liegen nicht vor.

Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

---

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

Erfolg: Das Thema „Sonnenenergie“ konnte sehr breit und über die verschiedensten Kanäle gestreut werden. Es wurden zahlreiche Akteure eingebunden und es kam zur besseren Vernetzung der handelnden Personen.

Hindernis: durch die vielen Beteiligten war der Informationsaustausch etwas schwieriger. Es gab auch keine eindeutige Projektleitung, was die Umsetzung erschwerte.

Problem: Da die Sonne sich leider hinter den Wolken bedeckt hielt, konnten beispielsweise die Schaustücke der PTS Ternitz nicht vorgeführt werden.

Die Bevölkerung wurde mittels Postwurfsendung informiert und in den regionalen Medien wurde ausführlich berichtet. Die Gemeinde konnte die Veranstaltung und die Berichte darüber sehr gut nutzen das Projekt „Sonnenkraftwerk Ternitz“ zu bewerben.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektentwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Es sollte danach getrachtet werden, dass es eine klar definierte Projektleitung gibt und einen attraktiven Plan B für den Schlechtwetterfall. Weiters ist darauf zu achten alle Programmpunkte übersichtlich und

eindeutig sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Das Programm könnte man im Vorfeld schon an alle beteiligten Akteure und an die Besucher (Schulklassen) schicken.

Nachhaltiger Effekt: Die Veranstaltung war ein guter Test für weitere gemeinsame Aktivitäten zwischen Gemeinde, Gewerbe, Schulen und der KEM.

Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

[www.tag-der-sonne.at](http://www.tag-der-sonne.at)

Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

<http://www.ternitz.gv.at/news.php?id=889>, <http://www.ternitz.at/news.php?id=892>  
<http://www.tag-der-sonne.at/Aktion/Aktionstag-2014/Veranstaltung2405/>  
<http://www.klien-noe-sued.at/tag-der-sonne-ternitz/#.VMX3JS48osQ>  
<http://www.pvternitz.at>

## 6. Engagement im Austausch zwischen KEMs

Beschreibung der Aktivitäten im Wissensaustausch zwischen den Klima- und Energie-Modellregionen.

Bestehende Einträge auf der Modellregionen-Website – Best-Practice Beispiele	---
Bisherige Artikel im Newsletter der Klima- und Energie-Modellregionen	---
Themen von Präsentationen bei Schulungstreffen (Projektvorstellungen am Podium bzw. beim Markt der Ideen)	<i>Noch keine. Input zum Thema Schulen/Ferienspiel denkbar.</i>